Simone & Jakob in Spanien

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

Zuhören, sehen und verstehen

„Ich würde es versuchen!“, beendete er seine Gedanken. Simone und ich saßen vor einigen Tagen in einem Café in Almassora und hörten dem Mann gespannt zu, wie er die Gemeindegründung hier im Ort angehen würde und wie man Menschen auf die neugegründete Gemeinde dann aufmerksam machen kann. Dabei machte er uns Mut: Ideen muss man einfach mutig ausprobieren. Und wenn man scheitert, dann beginnt man mit einer neuen Idee. Eine Stunde lang redeten wir und danach waren Simone und ich neu motiviert und gelassener für das Gemeindegründungsprojekt.

Doch: Mit wem redeten wir da eigentlich? Tatsächlich war es weder ein erfahrener Missionar, Gemeindegründer oder Pastor, der seine eigenen Erfahrungen aus diesem Bereich teilte, sondern Jorge, unser Immobilienmakler in Almassora, bei dem wir jeden Monat unsere Miete bezahlen, der mit Kirche wenig zu tun hat und kein Christ ist. Dass ausgerechnet Jorge uns begeistert Ratschläge über Gemeindegründung gibt, hatten wir überhaupt nicht erwartet. Am Anfang waren wir uns sogar richtig unsicher, wie wir mit den Menschen, die wir kennenlernen, über unsere Arbeit reden können. Wir gingen davon aus, dass die Leute schnell mit Skepsis und Ablehnung reagieren, wenn sie hören, dass wir hier in Almassora eine Gemeinde gründen wollen. Doch in den letzten Wochen durften wir immer wieder das Gegenteil erleben. Dort, wo wir ehrlich von unserer Arbeit erzählten, erlebten wir Neugier und Rückfragen. Und wenn wir gute Fragen stellen, beginnen die Leute ihre Gedanken zu teilen, wie sie sich Kirche vorstellen, was sie an der Kirche verbessern würden und wie sie andere in die Kirche einladen würden.

In Castellón wurde vor kurzem neun Tage lang das Fest „La Magdalena“ gefeiert, bei dem an die Gründung der Stadt erinnert wird. Gefeiert wurde mit feierlichen Umzügen, Musik, Feuerwerken und Böllern, Stierkämpfen, viel Essen, bei manchen auch mit viel Alkohol, traditionellen Tänzen, Handwerkermärkten und noch so vielem mehr.

Trotz dieser vielen Eindrücke war es für Simone und mich schwer zu verstehen, was das Fest für die Menschen hier bedeutet. Für uns war vieles neu, fremd, laut und chaotisch. Dies änderte sich jedoch, als ein Ehepaar aus der Gemeinde uns für einen Nachmittag in ihre „Colla“ einlud. Eine Colla ist eine feste Freundesgruppe aus Einheimischen, die sich jedes Jahr trifft, um gemeinsam das Fest zu feiern. Wir durften da dabei sein und das Fest ein wenig aus ihrer Perspektive sehen. Und wir erlebten den Stolz der Einheimischen auf ihre Stadt und die Freude daran, sich an die Geschichte der Stadt zu erinnern und selbst die Geschichte zu repräsentieren, zum Beispiel durch das Tragen traditioneller Trachten. Was für uns nur ein riesiges Fest ist, ist für viele Leute hier ein Teil ihrer Identität. Und das immer mehr zu verstehen, erfordert von uns immer wieder genau hinzuschauen und gut zuzuhören.

Bild: César zeigt uns die Bilder der Colla aus den letzten Jahren und erklärt, was es mit den verschiedenen Traditionen auf sich hat.

Doch warum ist es für uns so wichtig, zuzuhören und hinzuschauen? Wir wollen hier eine Arbeit machen, die für die Menschen relevant ist und die Menschen zu Jesus führt. Als Christen gestalten wir Kirche und Gemeindeleben häufig einfach so, wie es für uns am Schönsten ist. Aber dabei stehen wir in der Gefahr, dass es am Ende unverständlich, befremdend und im schlimmsten Fall sogar abschreckend für die Menschen ist, die mit Kirche nichts zu tun haben. Warum? Weil wir gar nicht wissen, was die Menschen bewegt und was sie brauchen.

An dieser Stelle möchte ich euch herausfordern: Wo und wie nehmt ihr euch die Zeit, die Menschen in eurem Umfeld besser zu verstehen? Und welchen Einfluss hat das auf eure Gemeinde? Schreibt uns gerne eure Gedanken dazu.

Neben so viel Gutem in den letzten Wochen gab es für uns, um genauer zu sein insbesondere für mich (Jakob), einige Frustmomente. Wir sind hier im Gemeindegründungsprojekt um zu lernen. Lernen heißt für uns aber nicht nur, dabei zu sein und zuzuschauen, sondern genauso, sich einzubringen und zu unterstützen. Dabei kommt es gerade aber immer wieder zu Missverständnissen und wir merken, wie schwierig es ist, in einem Team bestehend aus fünf Personen, die aus vier verschiedenen Ländern kommen, eine gute gemeinsame Arbeitsweise zu finden. In Fragen wie „Wie kommuniziert man im Team? Wie geht man vor in den Planungen? Welche Schwerpunkte setzt man? Wie soll Gemeinde aussehen? Was heißt Evangelisation?“ bemerken Simone und ich, dass wir im Team ganz unterschiedliche Meinungen und Prägungen haben. Es kostet uns dabei viel Kraft herauszufinden, an welchen Stellen es richtig ist, sich bewusst unterzuordnen und an welchen Stellen es doch besser wäre, mehr für seine Position zu kämpfen.

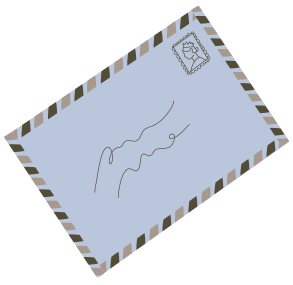
Im Februar waren die Brüder von Jakob - Jonatan und Frieder mit Freundin Julia - uns besuchen. Wir haben die Zeit gemeinsam sehr genossen und viel unternommen. Dabei konnten wir ihnen auch besser zeigen und erklären, was wir in Almassora eigentlich machen. Für sie war es in der Vergangenheit schwer, unsere Arbeit nachzuvollziehen, weil sie mit Glaube und Kirche nicht viel zu tun haben und das Konzept Mission und Missionarsein nicht kennen.

Als werdende Familie geht es uns gut. Das letzte Drittel der Schwangerschaft ist bereits angebrochen und wir sind dankbar, dass es Simone und dem Baby bisher gut geht. Beim Schwimmen für Schwangere ist eine weitere junge Frau dabei und es wäre schön, wenn sich durch die gemeinsame Zeit noch mehr Kontakt ergibt. Und auch in der Gemeinde Vida Nueva gibt es viel Vorfreude auf das Baby und wir fühlen uns gut aufgehoben.

So senden wir euch Frühlingsgrüße aus Almassora und wünschen euch eine gesegnete Osterzeit.
Wir haben Grund zu feiern, weil Jesus lebt!

Eure **Simone & Jakob**

Wir freuen uns auch sehr über Post (oder auf anderem Wege von euch zu hören) und inzwischen kommt auch wirklich fast alles zuverlässig an. Sagt am besten Bescheid, wenn ein Brief unterwegs ist und schreibt bei Päckchen unbedingt die Handynummer von Simone (0034 641940495) mit dazu.



Unsere Adresse ist:
Simone & Jakob Kress
c/ de les Illes Columbretes 31 piso 1d
12550 Almassora

Danke, wenn du unsere Arbeit möglich machst!
LM gGmbH
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66XXX

Verwendungszweck: 3862 Kress

Tipp: Deine Spende kannst du steuerlich absetzen.

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2025
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ